

Eine Reise rund um Afrika.

Eine Reise rund um Afrika.

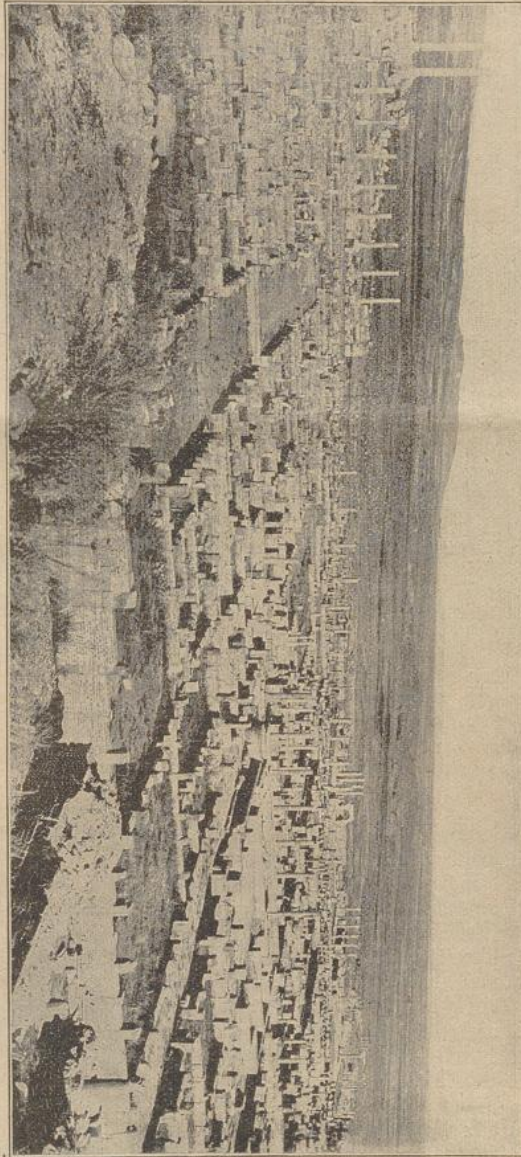
(Fortsetzung.)

Nun konnte es nett werden, in einer Stunde fuhr der Zug ab, ohne diesen Araber waren die Koffern beim Apotheker nicht erhältlich und bis sich alles aufgeklärt, war der Zug längst in der Wüste drunten. Onkel wurde warm und machte solchen Spektakel, daß Frau Wirtin für besser fand, dem Araber Weisung zu geben, die Koffern wieder nach dem Bahnhof zu befördern. Also Onkel und Araber in animierter Stimmung hinunter zum Apotheker. Hier erklärte nun der braune Wüstenjahn ganz ruhig, daß er diese zwei großen schweren Koffern nicht zu tragen vermöge und sie also am Abend mit dem Omnibus herunter

erfah usw. bis es dem Araber klar war, daß es galt und auf ein Trinkgeld nicht mehr leicht zu rechnen war. Ein in der Nähe stehender Karren wurde auf weiteres Zeremoniell mit den Koffern beladen, auf der Bahnstation der Irrtum angemeldet, schnell eingeladen eingestiegen, geschimpft und der Zug setzte sich in Bewegung.

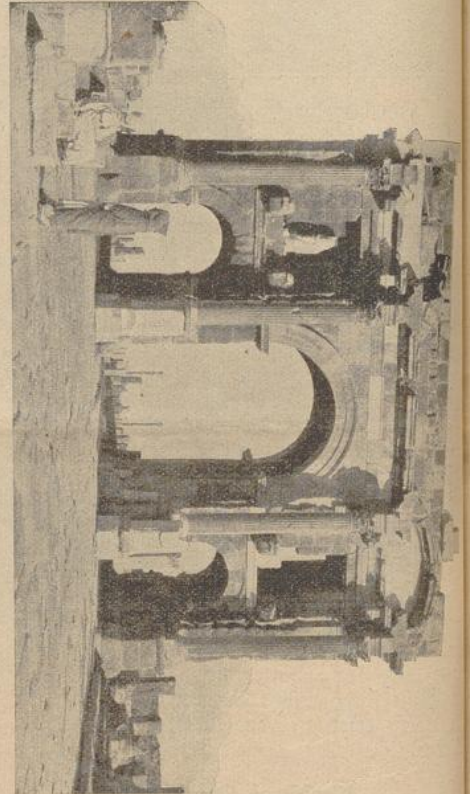
Von Konstantine aus führt die Linie durch eine öde, sumpfige Steppengegend, die im Winter von unfern Störchen und Flamingos bevölkert wird. Bald gelangen wir in die großen Salzsteppen, von ferne wie Eis- oder Schneeflächen aussehend. Es sind dies eigentliche Salzseen, die dadurch entstehen, daß sich in den Vertiefungen während der Regenzeit das von den Bergen kommende stark salzhaltige

Die Ruinen von Timgad, einer einflügeligen römischen Militärkolonie, jetzt völlig im Wüstenlande verlassen und erst seit 1880 wieder aufgedeckt.



transportieren werde. Das paßte aber dem Onkel nicht, denn in weniger als einer halben Stunde ging der Zug ab. Nun scharfe Drohung mit Anzeige, Schaden

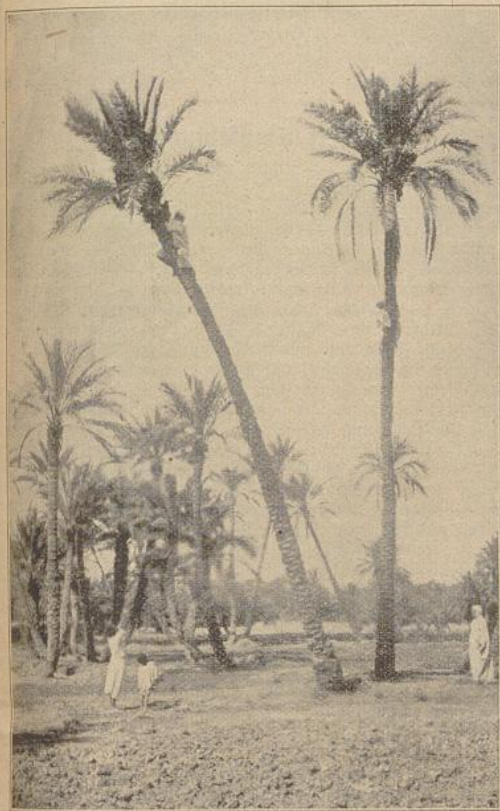
Der im Wüstenlande verfallene, jetzt wieder ausgegrabene Erinsbogen von Timgad.



Wasser ansammelt, dann von der Hitze verdunstet wird und eine dicke Salzkruste zurückläßt. Dieses Salz wird gereinigt und nach der Küste versandt. Endlich gelangen wir zur Militärstadt Batna, von wo aus wir uns vorerst einen kleinen Seitensprung in einer leichten, von zähen arabischen Ponies gezogenen Kutsche) nach dem ca. 37 Kilometer entfernten Timgad, dem afrikanischen Pompei, erlauben wollen.

Im Altertum und noch in den ersten christlichen Jahrhunderten war die ganze Atlaschochener ein fruchtbares, gut bebautes Land und stark bevölkert. Die Römer hatten durch jetzt noch stammeserregende Wasserleitungen die ganze Gegend zu hoher Blüte gebracht und Timgad war dazu eine wichtige römische Garnisons- und Kolonialstadt. Durch Vandalenzüge während der Völkerwanderung 429 zerstört wurde die Stadt, wie die ganze entvölkerte

Gegend, nach und nach von den heftigen Sandstürmen
abgedeckt und blieb während 1 1/2 Jahrtausend ver-
schollen bis im Jahre 1880 die französische Regierung



Dattelpalmen in der Oase Biskra,
wie die Früchte eingesammelt werden.

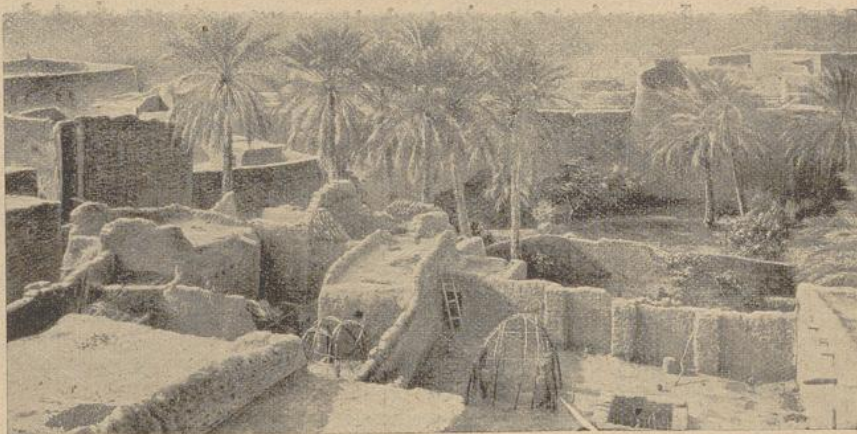
die Stadt wieder aus dem Sand herausgraben lies
(siehe Bild Seite 142). Daß die Christen dort schon
zahlreich vertreten waren, beweist die Bloslegung der
Grundrisse von 7 großen Kirchen. Zum Teil noch
gut erhalten ist die große Badeanstalt mit 35 Sälen,
viele davon mit schönem Mosaikpflaster; der 16 Meter

hohe aus weißem Kalkstein
erbaute Trajansbogen
(siehe Bild Seite 142),
eine römische Kaserne mit
daneben liegendem Zeug-
haus, in dem man noch
ca. 6000 kleine und gegen
300 größere Wurfgeschosse,
gebrauchsfertig für die
Katakulte der altrömischen
Artilleristen aufgestapelt
fand. Auch von einem
großen Theater, Markt-
hallen mit Springbrunnen,
Forum, Kapitol, Jupiter-
tempel, einer byzant. Fest-
ung usw. sind noch zahl-
reiche Ruinen vorhanden.
Unterwegs nach Tim-
gad, ca. 2 Stunden von
Batna entfernt, an der

Stelle des etwa 1600 Einwohner zählenden Araber-
dorfes Lambese sieht man ebenfalls noch zahlreiche
Ruinen der einstigen römischen Militärstadt Lam-
baesis, woselbst die III. Legion von Augustus ihr
Standquartier hatte und deren Lager oder Präto-
rium (ein Rechteck von 500 Meter Länge und 420
Meter Breite man unschwer erkennen kann. In dieser
reichbevölkerten Gegend hatten die Römer mehrere
große Militär-Stationen angelegt, ähnlich wie es auch
heute noch die Franzosen in kleinerem Style machen,
denn Batna z. B. wurde 1844 gegründet durch An-
legung eines Feldlagers, das heute von Mauern und
Festungsgräben eingefast ist und als Hauptstützpunkt
der Sahara Route gilt. Die Stadt dürfte etwa 6000
Einwohner zählen, liegt 1054 Meter hoch und ist im
Winter ebenso kalt wie im Sommer heiß. Sobald
man Batna hinter sich hat zieht die Bahn in Schlangen-
windungen den fahlen Berg hinunter zur Wüste, von
der man aber nichts sieht weil felsige Höhenzüge vor-
gelagert sind.

Durch eine sehr enge wilde Schlucht „Fum es
Sahara“ (offene Mund der Sahara) windet sich die
Bahn hindurch neben der Straße und dem Fluß und
ganz unvermittelt sieht man plötzlich in einer großen
Mulde zu seinen Füßen einen Wald von ca. 90.000
Dattelpalmen deren dunkelgrüne Farbe im Vereine
mit dem Rotbraun der ausgebrannten Felsen und dem
Graugelb der hier beginnenden immensen Wüste, be-
sonders bei Sonnenuntergang das Auge umso mehr
erfreut als es schon seit Stunden kein grünes Sträuch-
lein mehr zu entdecken vermochte. Drei Dörfer teilen
sich in den Besitz dieser Oase, genannt El Kantara,
bewohnt von ca. 2500 Einwohnern; das Ganze ist
umgeben von einer Lehm-mauer mit Türmen, auch
die einstöckigen Häuser sind meist aus Lehm erstellt
mit flachem Dach, das im Sommer als Lagerstätte
benutzt wird.

Durch eine trostlose, steinige, sandige Ebene zieht
nun die Bahn in teilweise schnurgerader Linie bis zur
schönsten Oase der ganzen Wüste Sahara, Biskra,
— vorläufigem Endpunkt der Bahn. — Die hier
hervorbrechenden artesischen Quellen zaubern ein herr-
liches Bild aus dem sonst unfruchtbaren Sande; neben
etwas Gartengemüse gedeihen vorzüglich Feigen-
Granatäpfel, Aprikosen, zc. Bäume, dazu über 5000
Olivendäume und weit über 140000 Dattelpalmen.



Arabisches Dorf in der Oase Biskra.

Die Mauern der Häuser sind aus Lehm zusammenge-
stampft.

Der Dattelbaum ist die Milchkuh der Dase, er bietet dem Bewohner das tägliche Brot, die Frucht hat ungefähr die Form einer länglichen Zwetsche mit kleinem Kern und dünner Haut und ist sehr nahrhaft, sie hängt in 1 bis 1½ Zentner schweren Büscheln hoch oben (30—80 Fuß) unmittelbar unter der Krone hart am Stamm. Um die Früchte herunter zu holen, klettert der Eingeborene am Stamm empor (siehe Bild S. 143) denn bei dem völlig astlosen, bei jedem Winde sich stark hin und herwiegenden schlanken Baume wäre die Benutzung einer Leiter zu gefährlich.

Wasser ist für jede Dase eine erste Lebensbedingung, soweit die Feuchtigkeit reicht, ist Fruchtbarkeit, außerhalb dieser nur öde Sandwüste; deshalb wird das Wasser in Kanälen sorgfältig durch die Dase geleitet und es ist genau reguliert wie lange jeder Besitzer das Wasser seinen Bäumen zuleiten darf. Infolge des trockenen, warmen Klimas ist Biskra eine, von hals- und brustkranken Europäern, besonders Franzosen, vielbesuchte Winterstation geworden, so daß Biskra-Neustadt sehr elegante Bauten, Gärten, Anlagen zc. aufweist und einschließlich der Garnison ca. 8000 Personen zählen dürfte. Beinahe ebenso groß ist die Einwohnerzahl von Alt-Biskra das sich malerisch schön in dem einige Kilometer langen Palmenhaine verteilt. Weniger malerisch sind aber hier die Leute und ihre Wohnungen; man sollte es nicht für möglich halten, daß Menschen in so unreinlichen, fensterlosen, jeder Hygiene Hohn sprechenden, niederen Lehmhütten (siehe Bild S. 143) ihr Leben zubringen können, es ist deshalb auch nicht zu verwundern, daß mehr wie die Hälfte der aus Arabern, Berbern, Negern und Mischlingen bestehenden Bevölkerung an der ägyptischen Augenkrankheit leidet.

(Fortsetzung folgt.)

Ein seltsamer Fleischmarkt wird in Fairbanks abgehalten, einer am Chelenafluß gelegenen Stadt des goldreichen Tananadistrikts in Alaska. Der Ort befindet sich hart an der Grenze der arktischen Zone und die durchschnittliche Wintertemperatur beträgt wie auf der ganzen Jukonhalbinsel 38° C. Kälte. In Fairbanks ist nun, wie ein Korrespondent der „Tribune“ berichtet, nur in den Wintermonaten Markt, und die Ausgaben für Eiskästen und Kühlwagen fallen somit fort. Jedes geschlachtete Tier kommt in hartgefrorenem Zustande zum Verkauf. In dieser Verfassung kann es sich Monate lang halten. Auf ihren eigenen tiefgefrorenen Beinen stehen die geschlachteten Tiere in Reih' und Glied, und der Kunde kann sofort sehen, ob der Händler die gewünschte Fleischsorte hat. Man kann den Markt betreten und einen Braten von einem Bär verlangen, den man vor einigen Monaten schon dort hat stehen sehen. In einer anderen Ecke steht ein Elch; hier und dort erblickt man auch eine Kuh, obgleich diese Art Fleisch in Fairbanks sehr selten ist. Jedes Tier in dieser einzigartigen Fleischhalle sieht aus, als ob es am Leben wäre, und wer zum ersten Mal den Markt betritt, mag sich wundern, wie alle diese Tiere so freundschaftlich beieinanderstehen. Die Preise sind übrigens verhältnismäßig hoch, wenn man bedenkt, daß es an Wild in jener Gegend nicht mangelt. Andererseits haben in dem unwirtlichen Lande alle Dinge einen ungleich höheren Wert, weil fast alle

Lebensmittel auf Hundeschlitten und mit Ponypferden von meilenweit entfernten Orten herangeführt werden müssen.

Dankjagungen

sind eingegangen und war Veröffentlichung versprochen von: Leon Schornenbuch, Triefst, Kloster Neuburg, Stadel, Stams, Wils, Neufürchen, Gänzburg, Schenfurt, Hohenbühl, Nezbach, Ameritz, Schweiz.

Gebets-Empfehlungen.

Seelenleiden drei. — Kranke Frauen zwei. — Kranke zwei. — Kranke Kinder vier. — Kranke Eltern zwei. — Ein Gelenkheumatismus Erkrankter. — Ein kranker Pfarrer mit 20 Gehör- und Fußleiden. — Ein langwieriges Fußleiden. — Eine schwermütige Frau. — Ein schwerhöriger Sohn. — Eine kranke Person. — Ein schwachbegabtes Kind. — Ein dem Tode ergebener Mann. — Eine schwergeprüfte Frau. — Die Söhne Wohltäters. — Um die Befreiung eines ungerateten Sohnes. — Um die Befreiung eines Sünders. — Verkauf eines Anwesens. — Um eine gute Beicht und gute Vorbereitung zur hl. Kommunion. — Ein Pfarrer um Gesundheit und gutes Gelingen der feierlichen Konsekration seiner neubauten Pfarrkirche. — Eine Mutter um Gnade der Unschuld für ihre 5 Kinder. — Um Glück im Eheleben. — Um Erlangung guter Stellen, drei. — Für Söhne in Armee. — Für Studenten, drei. — Um glückliches Bestehen des Examen. — Um glückliche Verufs- und Standeswahl, drei. — Mehr Personen um gute Gesundheit. — Eine Familie mit Kindern. — Mehrere Abonnenten und Wohltäter in schwierigen Verhältnissen und wichtigen Anliegen. — Eine Nichte, daß sie sich bei ihrer Großmutter. — Um treue Freundschaft eines Mannes. — Um Befreiung eines dem Trunk ergebenden Mannes. — Der Freund eines Wohltäters, daß er treu und katholisch bleibe. — Die Mutter eines Wohltäters, daß sie noch lang gesund bleibe. — Ein Wohltäter um eine gute Stelle. — Ein Elter und eine kranke Person. — Eine Wohltäterin um Erlangung des Gehörs und Erhaltung des Augenlichtes. — Ein Erstkommunikant und ein wichtiges Anliegen. — Ein Jüngling um Standhaftigkeit. — Eine Witwe in besonderem Anliegen. — Ein Sohn Kalifornien.

Memento!

Von unseren Wohltätern sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Maier Juliana, Semerlach; Höll Franziska, Rüfenfeld; Rosa Maria Bräun; Eisel Franz, St. Johann ob. Hohenb.; Rita von Bourgeois, Graz; Dr. Alois Baum, Canonikus, Graz; Nepomuk, Gallneukirchen; Fr. Gisela v. Simon, Leoben; M. Antonia Murgel, Laibach; Hartnagel Maria, Zundbrunn; J. N. Graz; Liesenbacher Maria, Zeldowitz; Dr. M. Jos. Bischof, Budweis; Wasserbacher Kunigunde, St. Andrea; Krieger Maria, Kitzel; Steiner Josef Guttaring; Keil Franz, Budweis; Keil Franziska, Budweis; Madácel Ferdinand, Budweis; Franz, Budweis; Kottel Maria, Budweis; Verc Josef, Práha; Theresia, St. Marien; Motila Adele, Graz; Fr. Anna Wimmer, Breslau; Hochw. Herr Prälat Dr. Ferd. Spill, Breslau; Jung-Josepha Stelmer, Vöcklabruck; Hochw. Herr Pfarrer Michael Zimmermann, Unterbalbach; Fr. Euphemia Kraus Mortes; Hochw. Herr Pfarrer Aug. Dufel, Waig; Fr. Kath. Gut, Königsberg; Hochw. Herr Pfarrer Mich. Krapf, Großlangheim; Joachim Simon, Stommeln; Frau Maria Anna La-Rue, geb. Krings, Aachen; Euphemia Nisse, Uehringen; Frau Anna Reinartz, Aachen; Johanna Köden, Steele; Herr Josef Friesen in Simmerath; Kath. Walschbüsch, Kell; Jos. Freischen, Guchenheim; Hochw. Herr Pfarrer Wih. Köller, Ramsdorf; Fr. Josephine Grieschop, Lohne; Hochw. Herr Pfarrer J. Müller, Gasschast; Hochw. Herr Pfarrer Baumann, M. Oberdorf; Hochw. Herr Pfarrer Rudolf Stiller, Oppenheim; Hochw. Herr Pfarrer Mich. Struller, Holsteln; Elise Klent, Hestertal; Kath. Schugeneber, Uebersee; Hochw. Herr Geistl. Rat Zwingmann, Ebermannstadt; Fr. Vikt. De Viechtach; Hochw. Herr Pfarrer Feldreich, Wittisheim; Fr. Zehl, Innenheim; Hochw. Herr Pfarrer Herlein, Rohrbach; Hoffmann, Erlenbach; Anna Brinsheimer, Peterfeding; Maria Gmünd; Agnes Grafer, Falsbrunn; Karoline Basel, Falsbrunn; Franz Xaver Werner, Undersdorf; Anton Müller, Schillersee; Rep. Stredfuß, München; Frau alt Regierungsrat Magdal. Infanger-Gisler, Altdorf; Fr. Anna Großpfeiff, Breslau; Fr. Dresler, Dobischau; Fr. Zoller, Schreiner, St. Fieden.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebersetzung jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b. H.